



**031222**



## **KERNAUSSAGEN**

**Hoher Identifikationsgrad, Wiedererkennungswert**  
Prägnante Form

**Kompakter Kern**  
von Erschließung und Foyers umspielt  
ruhige Mitte

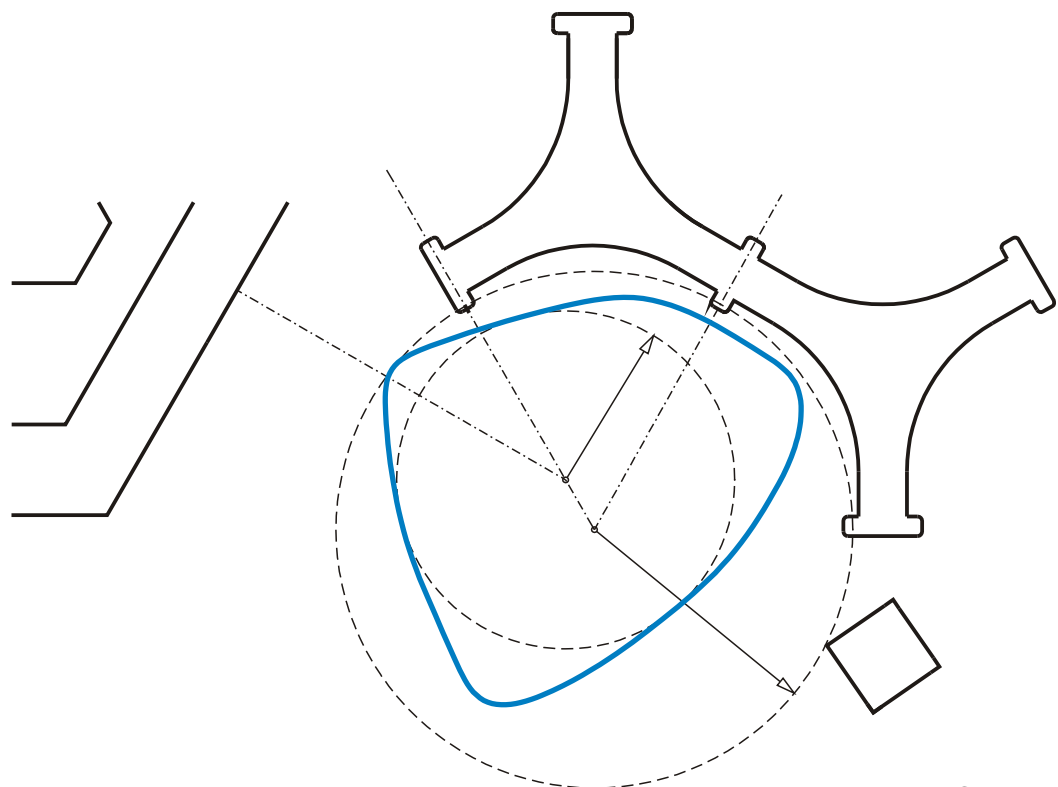
**Sichtbarmachen der Bewegungsflüsse**  
maximale Orientierbarkeit

**eigener Büro und Besprechungstrakt**  
Trennung Verwaltung und Konferenz

**Trennung in Haut und Kern**

**Vorfeld als Kommunikationszone, Begegnungsraum**

**Einfache Konstruktion**  
Rücksicht auf bestehendes Stützenraster



**Formfindung**



## **ERLÄUTERUNGSBERICHT**

### **Städtebaulicher Ansatz**

Die Lage des Bauplatzes des neuen Konferenzentrums im Vorfeld des VIC wird durch die expressive Architektursprache und gewaltige Höhenentwicklung des A-Gebäudes dominiert.

Der Entwurf stellt den Anspruch, einprägsam und konstruktiv überzeugend zu sein. Ein Zeichen, das zwar funktional zum geschlossenen Bereich des VIC gehört, von seiner Lage aber außerhalb liegt. Das Gebäude dient als Bindeglied zwischen den Territorialgrenzen und reagiert auf diesen Konflikt zwischen offen – geschlossen und innen – außen.

Die Einbindung der „Aristide de Souza Mendez-Promenade“ durch die weite Ausladung des Daches umgreift den Außenraum und lässt einen Vorplatz entstehen, der sowohl von der UNO als auch von den Bewohnern und Nutzern der umliegenden Bebauung genutzt werden kann.

Das Vorfeld wird zur Kommunikationszone – es entsteht ein Symbol der Öffentlichkeit. Hier bekommt die UNO die Möglichkeit, sich zu präsentieren, Informationen zu transportieren; es entsteht eine Schnittstelle mit der Außenwelt. Der überdachte Freibereich wird Begegnungsraum, Symbol und Aufenthaltszone.

Die geschlossene Haut des Gebäudes fungiert als Grenze, dem Sicherheitsaspekt wird genüge getan und es kann auf weitere Absperrungen verzichtet werden. Durch die prägnante Form wird ein Zeichen mit hohem Identifikationsgrad und Wiedererkennungswert gesetzt. Das VIC bekommt ein neues „Logo“.

Die Dynamik des Entwurfs signalisiert Aufbruch und Weiterentwicklung, das weit auskragende Dach bewahrt und beschützt symbolhaft das Umfeld.

### **Architektonische Lösung**

Das neue Konferenzzentrum reagiert mit seinem Erscheinungsbild auf die Formensprache des VIC, bricht aus der geometrischen Strenge aus, tritt in einen Dialog mit der Umgebung und präsentiert eine zeitgemäße Interpretation derselben. Es übernimmt eine repräsentative Aufgabe und setzt ein Zeichen nach außen.

### **Funktionalität**

Die Ebene 0 dient als Erschließungsebene, das Gebäude wird von drei Seiten betreten, wobei dem Zugang vom A-Gebäude die höchste Priorität zukommt. In einem gemeinsamen Foyer mit Presseeinrichtungen, Lager, Garderobe und Café befinden sich die Hauptaufgänge zu den Konferenzeinrichtungen. Diese Empfangsebene wird von den Stützen, die den darüber schwebenden Konferenzsaal tragen, dominiert und bietet Raum zu Kommunikation, Erholung und Orientierung.



Auf Ebene 1 werden die Konferezeinrichtungen, die als ruhige Mitte des Gebäudes einen kompakten Kern darstellen, von Foyers und Erschließungswegen umspielt. Basis des Entwurfs bildet der stringente Körper der Konferenzsäle, das Herzstück des Gebäudes, der allseitig von einer drei Meter breiten Servicezone umgeben wird. Hier befinden sich die Zugänge, Dokumentenausgaben und Sanitärräume. In den darüber liegenden Ebenen sind in dieser Zone die Dolmetscheinrichtungen respektive die Besucher- und Pressegalerien positioniert.

Alle Einrichtungen können sofort überschaut und erkannt werden, die Bewegungsflüsse werden sichtbar gemacht, und es entsteht ein maximaler Wert an Orientierbarkeit.

An der Westseite des Gebäudes befindet sich der Büro- und Besprechungstrakt, er steht in enger Verbindung zu den Konferezeinrichtungen und bildet trotzdem einen eigenen Kern.

Bewegung und Ruhe, „offen – geschlossen“, „laut und leise“ sind klar voneinander getrennt und ergänzen einander.

Das weit auskragende Dach bildet die fünfte Fassade und repräsentiert das Gebäude nach oben. Der Entwurf nimmt damit Bezug auf die Betrachterebenen der umliegenden Büros. Im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit kommen Sonnenkollektoren zum Einsatz, die als Energielieferant des Hauses dienen.

### ***Konstruktion***

Der Entwurf nimmt bewusst Rücksicht auf das bestehende Stützenraster und strebt somit eine wirtschaftliche Lösung der Konstruktion an. Die beanspruchten Stützen werden in ihrem Querschnitt verstärkt und können somit die neuen Lasten übernehmen.

Die Konstruktion des Daches besteht aus einem aus Fachwerkträgern gebildeten Trägerrost, innerhalb dessen sich die geforderten Technischeinrichtungen befinden. Der Bereich des Vorfeldes wird durch eine kostengünstige Kaltdachkonstruktion überspannt.

